

Die Forsteinrichtung

Wie viele Bäume wachsen im Weingartner Wald? Wie alt sind diese und wie hoch? Welchen Durchmesser haben ihre Stämme und wachsen die richtigen Bäume auf dem richtigen Waldstandort? Wieviel Holz wächst nach, haben die Forstmitarbeiter die geplanten Ziele richtig umgesetzt?

Antworten auf diese und viele Fragen mehr geben uns die Ergebnisse der sogenannten "Forsteinrichtung". Dieses Inventurverfahren wird in Baden-Württemberg in den staatlichen und kommunalen Wäldern im Abstand von zehn Jahren durchgeführt und stammt aus dem 18. Jahrhundert, als man erkannte, dass unregelmäßige Waldnutzung nicht zukunftsweisend ist. Nur durch maßvollen Umgang mit den Ressourcen stehen die Waldfunktionen (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion) dauerhaft zur Verfügung. Die geregelte Forstwirtschaft und die Forsteinrichtung waren geboren.

Eine Zusammenstellung aus Zustandsaufnahme von Bäumen und Böden, Kontrolle durchgeführter Maßnahmen und Planungen zukünftiger Arbeiten der Förster ist das Ergebnis der Forsteinrichtung. Sie gibt uns einen detaillierten Leitfaden, wie wir die Wälder in den kommenden zehn Jahren bewirtschaften werden.

Der bei der Forsteinrichtung stets gleiche Ablauf aus Zustandserfassung, Kontrolle und Planung macht die Inventuren vergleichbar und für alle transparent. So gibt die Forsteinrichtung Auskunft über die Leistungsfähigkeit unseres Waldes. Da es nicht möglich ist jeden Baum im Weingartner Wald zu messen, gibt es ein engmaschiges Stichprobennetz, hier wird dann alle zehn Jahre an der gleichen Stelle festgestellt wie sich unser Gemeindewald in Weingarten entwickelt hat.